

Am Hofe von Müller



Es gibt zwei Möglichkeiten, über das Hoffest des Regierenden Bürgermeisters zu berichten.

Variante 1: In der Vertretung (West)Berlins beim Bund in Bonn hieß die Veranstaltung „Laubenpieperfest“. Geladen waren viele Menschen aus Politik, Kultur und Medien, von vielen Organisationen und Unternehmen sowie Ehrenamtliche und andere, die sich um das Gemeinwohl verdient gemacht haben. Als das Rote bzw. amtlich: das Berliner Rathaus wieder Sitz des Bürgermeisters der ganzen Stadt Berlin wurde, nannte man die Veranstaltung „Hoffest“, weil sie außer hinter und neben dem Rathaus auch in den Höfen desselben stattfindet. Auf der Einladungsliste steht heute die gleiche Zielgruppe. Rund 3.500 Auserwählte. Und wenn das Wetter noch so schlecht ist und man spürt, dass sich die Erkältung am Körper vom Fuße bis zum Kopf emporschleicht, man darf nicht fehlen. Was würden denn dann die anderen 3.499 sagen?

Es regnete also, was man mit dem Verschieben des Hoffestes vom September in den Juni eigentlich vermeiden wollte. Nach vier schönen sonnigen Festen, nun mal ein kaltes und feuchtes. Aber, nach 20 Uhr lockerte der Himmel auf und es wurde ein noch schöneres Fest als ohnehin schon. Der Regierende Bürgermeister Michael Müller versprühte geradezu gute Laune und bewies mal wieder seine Steherqualitäten, die schon die Bild-Zeitung bei seinem Besuch in Buenos Aires gelobt hatte. Er war nicht der allerletzte, der irgendwann kurz vor Sonnenaufgang das Fest verließ, auf jeden Fall aber einer der ersten am folgenden Queens-Day im Büro. Alle, die gehofft hatten, dass sich Elisabeth

zu einem Spontanbesuch auf dem Hoffest einfindet, wurden enttäuscht.



Die Müllers und die Henkels zeigten sich vergnügt beim Hoffest, man kann ja auch mal die Politik beiseitelassen.



Frank Zander lud Michael Müller in der Abendschau gleich zu seinem Obdachlosen-Weihnachtsfest ins Estrel ein. Da konnte er schlecht Nein sagen. Alles in allem eine rundum feucht fröhliche Veranstaltung.

Ed Koch - Bundesverdienstkreuzträger

Variante 2: Was kostet es eigentlich, sich beim Hoffest des Regierenden zu präsentieren? Schauen wir doch mal in die Preisliste ... hier: für Unternehmen bis zu 17.000 Euro, für Würstchen- und Bierbuden 2600 Euro cash plus Würstchen und Bier im Wert von 14.000 Euro (Sachleistungen), für Kulturveranstalter 5000 Euro. Die Kooperationspartner (105) durften dafür am Vorempfang teilnehmen und bekamen VIP-Karten. Ansonsten: Es hat geregnet (anfänglich), bei Curry 36 gab's ab 22 Uhr nur noch Pommies, und Dota sang Lieder vom bösen Kapitalismus („Ich versteh' soviel: Geld ist Tyrannei“). Huch ... na so was.

Lorenz Maroldt – Grimmepreisträger

Fotos: paperpress (1) – Chris Landmann (2)